



Absendender Verband:  
Landessportbund M-V

An den (per E-Mail)  
Deutschen Olympischen Sportbund  
Geschäftsbereich Sportentwicklung  
E-Mail: [guardokus@dosb.de](mailto:guardokus@dosb.de)

**INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG 2014/2015  
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt. Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben unbegrenzt

## 1. Verbandsdaten

Verband: Landessportbund M-V e. V.

Ansprechpartner/in für das Projekt: Ulrich Pudschun

Straße, Hausnummer: Wittenburger Straße

PLZ: 19059 Ort: Schwerin

Telefon: 0385-7617628

Fax: 0385-7617631

E-Mail: u.pudschun@lsb-mv.de

## 2. Titel des Projekts und Themengruppe

*Titel des Projekts*

Türen öffnen!

Vereinscoaching im ländlichen Raum - Sport, Betrieb, Gesundheit

„Innovative Maßnahmen der Sportorganisationen zur Mitgliederentwicklung im Sportverein“

## 3. Ziele des Projekts

*Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?*

In weiten Teilen ja.

*Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?*

Die Entwicklung einer Seminarreihe für den Themenkomplex „Gesundheitssport als Aktionsfeld für Vereinsentwicklungsprozesse“ wurde nicht realisiert

*Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?*

Ein nennenswerter Bedarf an Schulungsangeboten, die den Aufwand für deren Erarbeitung gerechtfertigt hätten entstand entgegen den Erwartungen im Projektzeitraum nicht.

#### 4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja  Nein

*Bitte beschreiben Sie den Projektablauf*

Die Personalverwaltung der Kreisverwaltung des Landkreises Ludwigslust- Parchim (KV) konstatierte im zeitlichen Gefolge der im Jahr 2012 vollzogenen Fusion der Landkreisverwaltungen Ludwigslust und Parchim und damit zusammenhängender organisatorischer Umwälzungen merkliche Anstiege in den Krankentands- und Fehlzeitenbilanzen.

Aus dieser Situation heraus wandten sich die Personalverantwortlichen der KV an den Kreissportbund Ludwigslust-Parchim e.V. (KSB LUP) um gemeinsam eine Initiative zur Steigerung der Teilnahme der Beschäftigten an Gesundheitssportangeboten zu erreichen. Der Landessportbund M-V sah darin einen geeigneten Ansatzpunkt für sein Projektvorhaben, das auf folgende **Zielstellungen** ausgerichtet war:

- > Gewinnung neuer Zielgruppen für gesundheitsorientierte Angebote von Sportvereinen durch die Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Akteuren
- > Entwicklung von Konzepten zur Stärkung der Strategie- und Kooperationsfähigkeit von Sportorganisationen in Bezug auf die Mitgliedergewinnung und -bindung
- > Entwicklung von neuen Beratungsinstrumenten für Sportvereine im ländlichen Raum

Für die Konzipierung Organisation und Realisierung regionaler Beratungsprozesse wurde für die Laufzeit des Projektes die Stelle eines Gesundheitssportberaters geschaffen. Mit Hilfe der Infrastruktur und der Kontakte des KSB LUP in den regionalen Netzwerken wurden im Rahmen des Projektes zwei Strategien entwickelt und erprobt.

##### **A) Die Top-down-Strategie**

Ziel der Personalverwaltung der Kreisverwaltung LWL-PCH war die Implementierung eines nachhaltig wirksamen, jedoch einfach strukturierten Systems betrieblicher Gesundheitsförderung. Die Aktivitäten der Kreisverwaltung LWL-PCH sollten dem anerkannten Standard der GKV (Leitfaden Prävention der GKV) entsprechen und deshalb in Anlehnung an diese geplant, umgesetzt und begleitet werden. Dazu wurden mehrere Beratungen mit den Personalverantwortlichen geführt und der konzeptionelle Rahmen abgesteckt. Da entgegen der getroffenen Vereinbarungen die notwendigen Zuarbeiten seitens des Projektpartners ausblieben und im Zuge der weiteren Gespräche deutlich wurde, dass Beratungsleistungen eher in der Organisationsassistenz bei betrieblichen Gesundheitstagen und dem Aufbau einer Betriebssportgruppe / eines Betriebssportvereins erwartet wurden, musste das leitfaden-orientierte Konzept zurückgestellt werden

### Eventplanung

Es wurde das Konzept für einen „Gesundheitstag“ der Kreisverwaltung unter dem Motto „Wer alt werden will, muss rechtzeitig beginnen“ entwickelt, das folgende Programmelemente enthielt:

- > Info – Stände u.a. mit Sportvereinen aus dem regionalen Umfeld,
- > Aktionen zum Kennenlernen und Mitmachen
- > Vorträge zu den Themen Gesundes Essen, Demenz, Darmkrebsvorsorge, Sport & Bewegung und
- > gesunder Mittagstisch

Die Übernahme derartiger Agenturfunktionen ging zwar konzeptionell über den Projektrahmen hinaus, barg aber die Möglichkeit, bei den Mitarbeitern für den vereinsgebundenen Gesundheitssport zu werben.

### Aufbau Betriebssportgruppe / Betriebssportverein

Im Interesse einer zeitnahen Lösung präferierte der Gesundheitssportberater die Formierung von Betriebssportgruppen in ortsansässigen KSB-Mitgliedsvereinen, mindestens jedoch an den Verwaltungsstandorten der Kreisverwaltung (Ludwigslust und Parchim). Zur Unterstützung der Meinungsbildung auf Seiten der Kreisverwaltung beriet der Berater parallel auch zum Aufbau eines Betriebssportvereins, lieferte Satzungsentwürfe und informierte umfänglich zum Procedere einer Sportvereinsgründung.

Da der interne Meinungsbildungsprozess des Projektpartners zeitnah nicht zu operationalisierbaren Strategien führte, richteten sich die weiteren Bemühungen auf die Gewinnung von Sportvereinen für den Aufbau eines Anbieternetzwerkes im Umfeld der beiden Verwaltungsstandorte.

### **B) Netzwerkstrategie für Gesundheitssport**

Zur Erhöhung der Verbindlichkeit bei der Etablierung eines funktionalen Gesundheitsfördermodells wurden Ziele, Aufgaben und Struktur der avisierten Netzwerkorganisation zunächst in den Entwurf einer Kooperationsvereinbarung zwischen Kreisverwaltung und Sportorganisation „gegossen“, der wesentliche Aussagen zum jeweiligen Beitrag der Kooperationspartner enthielt.

Der KSB LUP übernahm damit die Rolle des Vermittlers und Unterstützers bei Akquise bzw. Schaffung gesundheitsorientierter Bewegungsangebote in den Sportvereinen. Wenngleich die Vereinbarung innerhalb des Projektzeitraumes nicht zur formellen Unterzeichnung kam, gelang es dennoch den Prozess des Netzwerkaufbaus in Gang zu setzen. Im Ergebnis entstand eine Betriebssportabteilung beim Parchimer FC, deren Angebote nunmehr zumindest vom dort ansässigen Teil der Belegschaft der Kreisverwaltung genutzt werden kann.

In Ludwigslust hingegen gelang es bislang nicht, ein adäquates Angebot zu etablieren.

Um die Gesamtstruktur der relevanten Kooperationsfelder von Verein & Betrieb modellhaft abbilden zu können wurde im nächsten Projektabschnitt das Eingangsformat „Verein + (Kreis-)Verwaltung“ um die Felder „Verein + Klein- und mittelständischen Unternehmen“ (KMU) sowie „Verein + Klein- und Kleinstunternehmen“ KKV erweitert.

#### Arbeit mit Leitvereinen

Zunächst bemühte sich der Gesundheitssportberater bei dem von Unternehmerverbänden und Gewerkschaften geschaffenen Beratungsnetzwerk um Informationen über den Bedarf von Unternehmen an gesundheitsorientierten Sportangeboten bzw. deren Interesse an Kooperation mit Sportvereinen. Dies gestaltete sich als wenig ertragreich. Somit wurde der Beratungsschwerpunkt auf die potentielle Anbieterseite (Sportvereine) gelegt.

Im weiten Projektverlauf wurden drei für die soziodemografische und wirtschaftsstrukturelle Lage des Landkreises typische Fallkonstellationen mit jeweils einem Leitverein in Beziehung gesetzt. Es wurden Ansprechpartner und Kontaktpersonen gewonnen und anschließend an mehreren Standorten parallel laufende Beratungsprozesse moderiert, die nach einer einheitlichen Systematik durchgeführt wurden.

Im Ergebnis konnten drei Vereinsprojekte initiiert werden, die auf den Aufbau von Kooperationen mit Unternehmen ausgerichtet waren. Diese wurden mit unterschiedlichem Erfolg realisiert

Aus der Sicht

*Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung?*

*Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?*

- Kreissportbund Ludwigslust- Parchim e. V.
- Kreisverwaltung des Landkreises Ludwigslust- Parchim
- Parchimer Fußballclub e.V.
- SG 03 Ludwigslust/Grabow e.V.
- SV Concordia Lübtheen e. V.

*Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?*

Der Zugang zu den Sportvereinen war in der Regel einfach herzustellen. Bei denen, die für das Projekt aufgeschlossen waren, gab es bereits eine große Eigenmotivation. Hinsichtlich ihres Kenntnis- und Erfahrungsstandes auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung insbesondere im Setting Betrieb bestand hingegen größerer Informations- und Aufklärungsbedarf.

In den Betrieben, die ihre Bereitschaft zur Kooperation mit Sportvereinen signalisiert hatten, war der Ertrag der Beratungsarbeit stark abhängig von der jeweiligen Position der Mitarbeiter, die sich mit dem Thema beschäftigten. Die größten Schwierigkeiten bereiteten die Einhaltung von Terminketten sowie die Verbindlichkeit der gemeinsamen Absprachen.

## 5. Arbeitsergebnisse und Transfer

*Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?*

### Organisationsmodell Vereinscoaching im KSB

Das im Projekt entwickelte Coachingverfahren ist sehr auf die Praxis der ehrenamtlichen Vereinsarbeit orientiert. Es wird im Rahmen eines konkreten Gestaltungsvorhabens eines Sportvereins realisiert. Der Coach tritt dabei nicht ausschließlich in beratender und reflektierender Funktion auf, sondern übernimmt konkrete Aufgaben innerhalb des Prozesses. Damit wird dem Verein in gewissem Umfang eine personelle Ressource zur Verfügung gestellt, die die ehrenamtlichen Akteure entlastet. Zugleich ist es die Aufgabe des Coaches seine Aktivitäten stets transparent zu gestalten und deren Weiterführung durch den Verein abzusichern.

Folgendes Organisationsmodell wurde im Projekt entwickelt.

#### 1. Situationsanalyse

Der Coach muss erkennen, in welcher Situation der Sportverein sich gerade befindet und in welchem Maße Handlungsdruck besteht. Informationen dazu erhält er aus der regulären Vereinsberatung des KSB heraus.

Folgende Ausgangslagen begünstigen Veränderungsprozesse in besonderem Maße.

- A) Politischer Druck im Umfeld des Vereins (Kommune)
- B) Wirtschaftliche Probleme
- C) Wunsch nach Weiterentwicklung im Verein

#### 2. Vereinbarung und Planung

Wenn sich die Beteiligten einig sind, einen Gestaltungsprozess zu beginnen, schließen sie eine Vereinbarung. Diese ist nicht formalisiert und kann auch mündlich getroffen werden. In der Regel gibt es im Vorfeld einen E-Mailverkehr, der bereits die Handlungsansätze und -strategien in Grundzügen enthält.

Auf dieser Grundlage werden gemeinsam Ziele und Meilensteine formuliert. Der Coach bringt dabei sein Methodenwissen ein, moderiert und dokumentiert den Planungsprozess.

#### 3. Gestaltungsprozess

Im Verlauf der Umsetzung des Vereinsvorhabens begleitet der Coach die Vereinsakteure zum einen beratend und übernimmt zum anderen auch konkrete Aufgaben, die in der gemeinsamen Planung formuliert worden sind. Hierbei ist es sehr wichtig, dass er eine gute Balance zwischen beiden Rollen herstellt. Ziel ist es, dass er sich im weiteren Verlauf mehr und mehr aus den operativen Prozessen zurückziehen und stärker die Beraterrolle einnehmen kann.

Seine Aufgabe besteht dann vor allem darin, den Akteuren ein motivierendes Feedback auf ihre Arbeit zu geben und sie dadurch in ihrem ehrenamtlichen Engagement zu bestärken.

### Toolbox Gesundheitssport zur Vereinsberatung

Aus den Beratungsprozessen in den Vereinen hat sich eine Vielzahl von Themen ergeben, bei denen größerer Informations- und Erklärungsbedarf besteht. Im Rahmen des Projektes wurde damit begonnen hierfür entsprechende Instrumente zu entwickeln. Einige seien hier exemplarisch genannt.

<b>Themenfeld</b>	<b>Tools</b>
Gesundheitssport	Informationsdokumente Handlungsleitfaden zum Aufbau von Gruppen Checklisten für Zertifizierung
Satzung/Vereinsstrukturen	Mustersatzung Textbausteine Organigramme Formulare
Betriebswirtschaft	Ertragsmodellrechnung Markt- und Umfeldanalysedaten

Es war angedacht diese Instrumente, allen interessierten Sportvereinen via Internet bzw. E-Mail zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen des Projektes standen jedoch nicht genügend Ressourcen zu Verfügung, die Instrumente entsprechend aufzubereiten.

#### *Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?*

- Das Organisationsmodell Vereinscoaching im KSB ist auch für andere KSB adaptierbar.
- Die in Ansätzen entwickelten Tools könnten aufbereitet und einem größeren Kreis interessierter Vereine und Verbände zugänglich gemacht werden.
- Die Erfahrungen, Protokolle und Feedbacks aus den Coachingprozessen können wertvolle Impulse für die Entwicklung von Schulungs- und Beratungsangeboten in den Sportbünde geben.

#### *Welche Ihrer **Arbeitsergebnisse** eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände ?*

Das Organisationsmodell Vereinscoaching im KSB

#### *Gibt es in der **Vorgehens- und Arbeitsweise** in ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?*

*Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?*

Die Entwicklung einer Seminarreihe für den Themenkomplex „Gesundheitssport als Aktionsfeld für Vereinsentwicklung“ wurde nicht realisiert

*Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?*

Im Projektverlauf zeigte sich, dass sich die Beratungs- und Coachingprozesse in den Sportvereinen und Unternehmen, bedingt durch die sehr unterschiedlichen individuellen Voraussetzungen und inhaltlichen Zugänge der Akteure, sehr differenziert und spezifisch entwickelten. Dadurch konnten kaum Themen oder Inhalte von übergreifender Relevanz herauskristallisiert werden, die sich für eine Aufbereitung zur Vermittlung in Seminarform eignen würden.

## **6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit**

*Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?*

Die Kreissportbünde des Landes haben im Zuge einer alle Landkreise Mecklenburg-Vorpommerns betreffenden Kreisgebietsreform (2011) Verbändefusionen bewältigt, in deren Ergebnis u.a. langjährig praktizierten Beratungs- und Servicekulturen der vormaligen Kreissportbünde auf den „Prüfstand“ gerieten. Zur weiteren Begleitung des LSB der damit verbundenen produktiven Suchprozesse der Kreissportbünde des Landes hat das Projekt wichtige Erkenntnisse generiert.

*Wie wird die Nachhaltigkeit des Projektes gesichert?*

Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse fließen in die gegenwärtig anlaufenden Prozesse der Umsetzung des Präventionsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern ein. Hier bemüht sich der organisierte Sport um Zugang zur

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

*Wurde das Projekt öffentlich vorgestellt?*

Ja  Nein

*Wenn ja, bitte Belege beifügen.*

*Wie war die Resonanz in der Öffentlichkeit/in den Medien?*

## **8. Finanzen**



*Bitte erstellen Sie einen Soll-Ist-Vergleich gem. des Kosten- und Finanzierungsplans Ihres Antrags anhand der Excel-Tabelle. Begründen Sie bitte ggf. Abweichungen.*

### **Resümee/Gesamtbild**

*Platz für eigene Bemerkungen/Anmerkungen zum Projekt/Rückmeldung an den DOSB*

### **Schlussbestimmungen**

Wir sind damit einverstanden, dass dieser Bericht und die ergänzenden (digitalen) Dokumente im Rahmen der Kommunikationsarbeit des DOSB (im Internet, der DOSB-Presse etc.) genutzt und veröffentlicht und so anderen Verbänden zugänglich gemacht werden.

**Name:** Ulrich Pudschun  
**Datum:** 30.11.2015